

Es gibt dort nicht bloss Karren, sondern auch Karrenfelder, nicht bloss Rinnen sondern auch Trichtergruben, kleine Dolinen, und mit ihnen die Höhlen, die Wasserarmut oben und die riesigen Quellen unten: eine Karstformation im Kleinen. Mit diesem Nachweis ist nun sofort auch gleich eine von verschiedenen Beobachtern geäusserte Ansicht widerlegt, dass die Karrenbildungen hauptsächlich „in der Nähe der unteren Grenze der Schneeregion“ (Albert Heim) „*toujours à la limite des neiges éternelles ou plutôt un peu au dessous de celle-ci*“ (Schardt) vorkämen, denn die Jurahöhen fallen nicht in diese Grenze und wo Schnee bis in den Sommer liegen bleibt, geschieht es, weil die Karrenhöhlungen vorhanden sind, welche ihn schützen. Seine Menge ist dann so gering, und sein Schmelzen geht so langsam vor sich, dass von einem Einfluss auf die Bildung der grossen Rinnen und Gruben gar keine Rede sein kann. Besser stimmt jene Angabe mit der oberen Grenze, über welche ich nicht mehr zu sagen habe, als dass das gesellige Vorkommen tiefer Rinnen mit Strudellöchern u. s. w. mir weder in den Allgäuer Alpen und im Karwendelgebirge noch in den Kalkalpen des Waadtlandes und Wallis auf den Gipfeln und Kämmen entgegengetreten ist. Nur in den Dents du Midi habe ich die zusammenhängenden Karrenfelder bis zu 2500 m verfolgt. In 2200 liegen die grössten Karrenfelder der Tour de Mayens und in ähnlicher Höhe diejenigen des Hohen Ifen. Ihre Maximalentwicklung gehört, wie Friedrich Simony schon vor 20 Jahren nachgewiesen hat, auch in den Ostalpen den mittleren Gebirgsstufen und sehr oft den Thälern an. Im Thal der Viège steigen sie in grossartiger, nicht überall durch Schutt und Humusdecke verhüllter Erscheinung bis unter 1000 m herab. Und ebenso tief gehen sie im Jura, wenigstens in den mir bekannten südöstlichen Abschnitten von Vallorbe an. Und wenn man vom Ifen, in dem Thälchen nordwärts herabsteigt, welches nach Sibratsgefäll und nach dem Gasthaus Schrine führt, begegnet man den Karrenbildungen auf allen Stufen bis fast hinab ins Hirschgundthal, jedenfalls bis zu 900 m. Zwischen beiden Orten überschreitet man einen rauschenden Bach, dessen rinnen- und höhlenreiches Bett mehr einem blossgelegten Stück Karrenfeld als